

Wochenspruch 16. August –  
10. Sonntag nach Trinitatis -  
**Wohl dem Volk, dessen Gott der  
Herr ist, dem Volk, das er zum  
Erbe erwählt hat!**  
Psalm 33,12



Liebe Mitmenschen,

die Bibel ist ein Erwählungsbuch“  
von vorne bis hinten. Es beginnt  
damit im Schöpfungsbericht, dass  
Gott den Menschen zu seinem  
„Ebenbild“ erwählt. Und es schließt  
am Ende mit einer grandiosen  
Erwählungsvision in Gottes Reich.  
Erwählt sein hat in diesem biblischen

Zusammenhang immer etwas Freies, Unverfügbares, Gnadenhaftes. Für den modernen  
„Konsummenschen“ bleibt es fremd und rätselhaft. Man kann es sich nicht aussuchen, nicht nach eigenen  
Vorstellungen zusammenstellen, auch nicht mit einer großen Summe Geld und nicht mit persönlichen  
Verdiensten. Es wird einem geschenkt, ganz umsonst. Allerdings- und das hat der Theologe und Märtyrer  
Dietrich Bonhoeffer in seinem Buch „Nachfolge“ pointiert herausgearbeitet- geht es dabei nicht um eine  
„billige Gnade“. Gottes Erwählung verpflichtet. Sie ruft- so Bonhoeffer- in die glaubwürdige Nachfolge Jesu.  
Sie ist „teure Gnade“. Das wird besonders an der Lebenshingabe Jesu deutlich. Erwählt sein im biblischen  
Sinne heißt dann: Ich lasse mich von meinem engen Egoismus befreien, lasse mich in all meinem Wollen und  
Tun von Gottes Liebe füllen und begeistern und bringe mein geschenktes Leben segensvoll und selbstvergessen  
in unser Miteinander ein. Der Wochenspruch- ein Psalmvers aus dem Alten Testament- erinnert uns am  
sogenannten „Israelsonntag“, dem christlichen Gedenktag der Zerstörung Jerusalems, an unser gemeinsames  
Erwählt sein durch Christus, zusammen mit Gottes Volk Israel, dem ersterwählten Volk. Gemeinsam sollen wir  
Licht der Welt sein, den Frieden Gottes ausbreiten und sein Gottesreich in uns und unter uns wachsen lassen.  
Damit alle Geschöpfe Gott erkennen und als seine Kinder nach seinem Willen leben, Gottes Lebensgaben teilen  
und diese uns anvertraute Schöpfung liebevoll gestalten.

In unserem Neuen Liederbuch „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“ findet sich dazu ein schönes Lied als  
Credo (Glaubensbekenntnis):

„Unser Gott hat uns geschaffen, Mann und Frau, sich selbst zum Bild.  
Und Gott schuf die eine Erde, Pflanzen, Tiere, zahm und wild.  
Dann hat Gott zu treuen Händen uns die Erde anvertraut,  
sie im Segen, durch Gefahren, zu bebauen und bewahren.  
Dazu braucht Gott dich und mich, daran glaube ich.  
Unser Gott ist Mensch geworden, kam als Kind auf diese Welt,  
dass die Liebe frisch erblühe, Hoffnung unsre Nacht erhellt.  
Doch der Weg des Gottessohnes führt durch Leid, durch Kreuz und Tod,  
bis er, der so preisgegeben, auferstand in neues Leben  
und nun wirkt durch dich und mich, daran glaube ich.  
Unser Gott will, dass wir leben, Kraft dazu schenkt Gottes Geist,  
der uns jeden Tag beflügelt und uns jenen Tag verheißt,  
an dem Tod und Tränen enden, Schmerz und Trauer nicht mehr sind.  
Doch zuvor wird er uns lehren, unser Brot so zu vermehren,  
dass es reicht für dich und mich, daran glaube ich.“

Ihr Pfarrer Jürgen Ebert